

# Vortrag Autopoiese – ein (mein) Konstrukt

## Einleitung

Eine Erkenntnis über Autopoiese ist: Von nichts kommt nichts! Mindestens gilt diese Einsicht für diesen Kreis. Viele interessante Dinge konnte ich hier hören, über vieles habe ich über den Abend hinaus weiter bedacht. Aber dieser Kreis funktioniert nur, wenn keine reine Konsumhaltung vorherrscht, sondern er lebt durch aktive Teilnahme. So will ich mich mit diesem Abend danke sagen und nun selbst einen Beitrag leisten.

Diesem Abend habe ich den Titel, «Autopoiese – ein Konstrukt gegeben». Besser ist wohl zu sagen «mein Konstrukt».

Mein Name ist Willi Luntzer, bin gelernter Elektromonteur, bildete mich zum technischen Kaufmann weiter, war mehrere Jahre im IT-Support unterwegs, dann Theologie studiert und arbeite nun als Seelsorger in der Pfarrei Heilig Kreuz in Zürich-Altstetten.

So bringe ich einen technischen Hintergrund mit und bin akademisch in den Geisteswissenschaften zu Hause. Zum Kreis bin ich über Patrik gekommen.

Beim Vorbereiten dieses Abends ist mir immer mehr bewusst geworden, dass in diesem Vortrag die Rollen vertauscht sein werden. Im Normalfall ist der Vortragende der Experte, der seine Erkenntnisse einem interessierten Publikum weitergibt. Hier habe ich das Gefühl, vor Experten zu stehen denen ich etwas eher fragend vorbringe, um selbst besser zu verstehen, was hier in diesem Kreis abgeht.

So will ich den Vortrag so gestalten, dass ich zunächst meine Gedanken zur Autopoiese und dem Kreis präsentiere und wie ich mir vorstelle, wie dieses Prinzip sich in den eigenen Alltag einbauen lassen könnte, um dann in einen Austausch zu kommen. Schauen Sie mir die vergangenen Abende an, wie sie auf der Homepage festgehalten sind, stelle ich fest, dass mehr oder weniger einmal im Jahr es einen Abend der

Selbstvergewisserung des Kreises gegeben hat. Diese dienen dazu, sich wieder neu auf die Grundidee des Kreises zu besinnen oder um neue Formen der Gestaltung auszuprobieren.

Auf der Homepage des Kreises wird er als ein Diskussionsforum um Konstruktivismus, Systemik, Selbstorganisation und Chaostheorie beschrieben.

Als Theologin ist mir Konstruktivismus nichts Fremdes. Mag jetzt erstaunlich klingen, arbeite ich doch in einem Umfeld, das von ewigen, unveränderlichen Wahrheiten ausgeht. In der Religionspädagogik gehe ich vom Dreischritt der Konstruktion – Dekonstruktion – Rekonstruktion aus.

Beispiel des Dreischritts Dreischritt der Konstruktion – Dekonstruktion – Rekonstruktion am Thema «Gott»:

**Konstruktion:** Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen religiösen Überzeugungen auseinander.

Sie lesen heilige Schriften, lernen von religiösen Führern und diskutieren ihre eigenen Vorstellungen von Gott.

Basierend auf diesen Quellen konstruieren sie ihr individuelles Verständnis von Gott.

**Dekonstruktion:** Im Unterricht hinterfragen die Lernenden traditionelle Gottesbilder.

Sie analysieren, wie verschiedene Kulturen und Religionen Gott darstellen und welche sozialen, historischen und kulturellen Einflüsse dabei eine Rolle spielen.

Gemeinsam dekonstruieren sie Stereotypen und Dogmen, um ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln.

**Rekonstruktion:** Die Schülerinnen und Schüler betrachten philosophische Argumente für und gegen die Existenz Gottes.

Sie studieren theologische Debatten und interpretieren religiöse Texte neu.

Durch diese Rekonstruktion entwickeln sie

ein differenziertes Verständnis und können ihre eigenen spirituellen Überzeugungen reflektieren.

Insgesamt ermöglicht dieses Prinzip den Lernenden, ihre Gedanken zu vertiefen, kritisch zu denken und vielfältige Perspektiven auf das Thema «Gott» zu berücksichtigen. Es fördert ihre Fähigkeit, Wissen zu konstruieren und zu hinterfragen.

Systemik – Systemisch: Betrachtungsweise einzelner Personen oder Elemente als Teil eines grösseren Gesamtsystems, dessen Elemente in wechselseitigem Zusammenhang miteinander stehen.

Selbstorganisation: spontane Entstehung, Bildung aus sich selbst heraus, ohne von aussen wirkenden Faktoren.

Chaostheorie: Theorie, mit der das durch den Zufall Bedingtsein von Ursache und Wirkung innerhalb geschlossener Systeme beschrieben und rechnerisch erfasst wird.

Alles Begriffe, mit denen ich etwas anfangen kann. Doch was ist Autopoiese?

Versuche ich mir einen Begriff dazu zu machen aus den Abenden, die ich besucht habe, wird es schwierig.

Mein erster Besuch des Kreises fand am 10.06.15, da ging es um Siddhis und Wissenschaft – konkret gesagt um paranormale Phänomene. Einerseits kam mir die Präsentation recht schräg rüber, aber ich fand Gefallen an diesem Offroad-Denken. Insgesamt habe ich bisher an 8 Abenden teilgenommen.

Da waren folgende Themen dabei:

- Abstrakte Malerei. Kulturkampf im Kalten Krieg. Warum male ich gegenständlich?
- Gebrauchsanleitung des Menschen
- Ein Abend im Zeichen von Bewusstsein
- Hamlet
- Die Natur als Rückseite der Technik
- Über Erleben, Sprache und Denken
- Die Verbindung von Erleben, Sprache und Denken

- Peopleware - menschlichen Faktoren und die Produktivität in der Arbeit

Ein bunter Strauss. Das Verbindende sind nicht die Themen, sondern wie sie entstehen. Jemand bringt etwas ein, oft bleibt es bei einer Präsentation. Manchmal entsteht eine Themenreihe daraus. Worauf dann eine Selbstvergewisserung folgt.

Ein Blick auf den Begriff schadet nicht:

Autopoiesis oder Autopoiese (altgriechisch αὐτός autos, deutsch ‚selbst‘ und ποιεῖν poiein „schaffen, bauen“) ist der Prozess der Selbsterschaffung und -erhaltung eines Systems.

Im Duden steht dazu: Fähigkeit, sich selbst erhalten, wandeln, erneuern zu können.

Mich interessiert, wie Menschen zusammenwirken und wie dies in einem idealen Fall aussehen könnte.

Beispiel Goa-Family und wie ein Festival entsteht.

Begeisterung für eine Sache ist der Schlüssel.

Was für eine Haltung kann dabei hilfreich sein?

Das Prinzip des Wu Wei aus dem Daoismus.

Warum kein Beispiel aus dem Christentum? – Die Wahrheit im Christentum sind keine Aussagen, sondern die Person Jesus Christus. Das würde einen langatmigen Vorlauf benötigen. Mit dem Beispiel des Wu Wei lässt sich mit Aussagesätzen arbeiten.

## **Das Dao und die Philosophie des Daoismus**

**Der Ursprung des Daoismus:** Der Daoismus ist eine alte chinesische Philosophie, die auf den Lehren von Laotse, einem Philosophen aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., basiert. Seine Ideen wurden später von Zhuangzi, einem weiteren wichtigen Denker des Daoismus, weiterentwickelt.

**Das Dao:** Das zentrale Konzept des Daoismus ist das Dao, das oft als «der Weg» oder «die natürliche Ordnung des Universums» übersetzt wird. Das Dao ist undefinierbar und

jenseits menschlicher Worte, aber es ist die Quelle allen Seins und Handelns.

**Yin und Yang:** Yin und Yang sind zwei komplementäre und gegensätzliche Kräfte, die im Universum ständig miteinander verbunden sind. Yin wird oft mit Weiblichkeit, Dunkelheit, Ruhe und Empfängnis assoziiert, während Yang mit Männlichkeit, Licht, Aktivität und Expansion assoziiert wird.

**Nichterzwingung (Wu Wei):** Ein Schlüsselprinzip des Daoismus ist Wu Wei, das oft als «Nichthandeln» oder «müheloses Handeln» übersetzt wird. Es geht nicht darum, untätig zu sein, sondern im Einklang mit dem natürlichen Fluss der Dinge zu handeln und sich nicht gegen den Lauf der Zeit zu stemmen.

### **Die Bedeutung von Wu Wei**

Wu Wei ist kein Synonym für Passivität oder Faulheit. Es geht vielmehr darum, auf natürliche Weise und ohne Anstrengung zu handeln, indem man sich in den Fluss des Dao einfügt.

Wu Wei kann in allen Lebensbereichen angewendet werden, von der Kunst und dem Sport bis hin zu Politik und Geschäftswelt.

Wu Wei führt zu Gelassenheit, Effektivität und Zufriedenheit. Wenn wir im Einklang mit dem Dao handeln, vermeiden wir unnötige Anstrengungen und Frustrationen und können unsere Ziele auf natürliche Weise erreichen.

### **Beispiele für Wu Wei**

- Ein Vogel, der mühelos durch die Luft gleitet, folgt dem natürlichen Fluss des Windes.
- Ein Künstler, der im Zustand des Flow ist, malt aus seinem Inneren heraus, ohne Anstrengung oder Zwang.
- Ein Unternehmer, der auf seine Intuition vertraut, trifft Entscheidungen im Einklang mit den Marktbedingungen.

### **Autopoiese und Wu wei teilen folgende Gemeinsamkeiten:**

**Fokus auf Prozess statt Ergebnis:** Sowohl Autopoiese als auch Wu wei legen den Schwerpunkt auf den Prozess des

Handelns selbst und nicht auf ein bestimmtes Ergebnis. In der Autopoiese geht es darum, die eigene Struktur und Funktionsweise kontinuierlich zu erhalten und zu erneuern, während Wu wei darauf abzielt, im Einklang mit dem natürlichen Fluss der Dinge zu handeln, ohne diesem künstlich etwas aufzuzwingen.

**Vertrauen auf die eigene Natur:** Sowohl Autopoietische Systeme als auch Menschen, die nach dem Prinzip Wu wei handeln, vertrauen auf die eigene Natur und ihre Fähigkeit, sich selbst zu organisieren und zu regulieren. In der Autopoiese geschieht dies durch die ständige Anpassung an die Umwelt, während Wu wei darauf abzielt, die eigene innere Weisheit und Intuition zu nutzen, um im Einklang mit dem Dao zu handeln.

**Spontanes und müheloses Handeln:** Sowohl Autopoietische Systeme als auch Menschen, die nach dem Prinzip Wu wei handeln, handeln spontan und mühelos. In der Autopoiese geschieht dies durch die Nutzung von internen Mustern und Wirkungsweisen, während Wu wei darauf abzielt, sich von Zwängen und Erwartungen zu lösen und aus dem Moment heraus zu handeln.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Wu wei und Autopoiese zwei verschiedene, aber miteinander verwandte Konzepte sind, die beide auf die tiefe Verbundenheit zwischen Mensch und Natur hinweisen.

Die Verbindung zwischen «Wu wei» und Autopoiese liegt in ihrem gemeinsamen Verständnis von natürlicher Ordnung und spontanem Handeln. Beide Konzepte betonen die Bedeutung, dem natürlichen Fluss der Dinge zu folgen und sich nicht gegen ihn zu stellen. Statt künstlicher Intervention setzen sie auf das Vertrauen in die natürlichen Prozesse und auf die Fähigkeit des Systems, sich selbst zu organisieren und zu entwickeln.

Indem wir das daoistische Prinzip des «Wu wei» und die Autopoiese miteinander verbinden, können wir ein tieferes Verständnis für die Dynamik komplexer Systeme und für die Weisheit in der Natur gewinnen. Es eröffnet uns auch neue Perspektiven für das Management und die Gestaltung von

Systemen, sei es in der Natur, in der Gesellschaft oder in der Technologie, indem wir uns auf die Kraft der Selbstorganisation und des natürlichen Flusses verlassen.